

FREIER SCHWEIZER

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN FÜR DEN BEZIRK KÜSSNACHT

Holzbau und Gesamtbau

kost

Leserreise

Raum für Neues schaffen?

Kreative Erweiterungen die begeistern. Wir beraten Sie gerne. Mehr Informationen unter www.kost.ch



Luzernerstrasse 1| Küssnacht am Rigi | +41 41 852 01 00 | info@bernet-ber.net | www.bernet-ber.net

Gardasee lockte (FS)-Leser



In eigener Sache

Einsendeschluss bereits morgen

red. Die nächste Ausgabe des ⟨FS⟩ erscheint nicht wie üblich am Freitag sondern, bereits am Donnerstag. Wegen Allerheiligen ist der Redaktions- und Inserateschluss für die erwähnte Ausgabe bereits morgen, 30. Oktober, um 7.00 Uhr.

Chestene-Chilbi

Ideales Wetter lockte Besucher

rbs. Gut 4000 Besucher pilgerten am Sonntag ins Chestene-Dorf Greppen und bevölkerten die Gassen zwischen den zahlreichen Marktständen und Festbeizli. Rund 70 Aussteller boten eine Vielzahl an Kastanien- und regionalen Produkten sowie auserlesenes Kunsthandwerk. Als Gastregion zeigte eine Delegation aus Bad Gleichenberg in sder Steiermark typische Kernöl-Produkte und ihr touristisches Angebot. Seite 2 mk. Beinahe sommerliches Wetter erwartete die Reiselustigen aus der Innerschweiz vor einer Woche, als sie am späteren Nachmittag im Hotel in Limone am Gardasee eintrafen. Das schöne Wetter begleitete die Gruppe auch auf ihren Ausflügen nach Verona und Garda. Einzig der Abstecher nach Trient fand bei etwas kühleren Temperaturen und wolkenverhangenem Himmel statt. Am späteren Nachmittag fing es dann an zu regnen. Zu dieser Zeit befanden sich die Reisenden jedoch bereits wieder im Hotel oder machten einen Abstecher in das zauberhafte Dörfchen Limone. Eine besondere Herausforderung für den Chauffeur stellte die Zufahrt zum

Mit einem modernen Doppel-

stock-Bus von Gössi-Carreisen

fuhren in der vergangenen Wo-

che 77 Personen an den Garda-

see. Mit an Bord waren auch 22

Leser des (Freier Schweizer).



Walter Zwyssig, Josef Stadelmann (von links) mit ihren Frauen Berty und Annemarie im Gespräch mit dem Chauffeur Philipp Abicht (Mitte). Foto: Mary Kündig

Hotel dar. Die enge Strasse und die vielen Tunnels, die mit dem grossen Bus nur mittig befahren werden konnten, verlangten Millimeterarbeit von Chauffeur Philipp Abicht. Doch dieser meisterte die acht

Hin- und Rückfahrten mit Bravour. Ebenfalls nur Lob gab es für die Verpflegung im Hotel. Jeweils am Morgen und am Abend wartete ein reichhaltiges Buffet auf die Reise-Seite 7 gruppe.



ANZEIGE





Religions- und Ethiktage

Respekt in allen Facetten

Im Rahmen der Religions- und Ethiktage befassten sich die Küssnachter Oberstufenschüler mit dem Thema Respekt, Dabei lernten die Jugendlichen, dass respektvolles Verhalten nicht überall auf der Welt das Gleiche bedeutet. Mehr über den Anlass erfahren Sie auf

Fussball

FCK scheitert am **Tabellenführer**

Im Duell gegen Rothenburg startete der FC Küssnacht perfekt ins Spiel: Nach einer Viertelstunde führte er mit 1:0. Schliesslich wurde der Tabellenerste seinem Namen aber doch noch gerecht und drehte die Partie. Mehr zu diesem Spiel und zum Abschneiden der FCK-Frauen auf Seite 11

Team Aerobic

Ein erfolgreiches Wochenende

Am Wochenende fand die Schweizer Meisterschaft im Aerobic statt. Die Küssnachter Teams reiten weiterhin auf der Erfolgswelle. Während die Jugend ihren Titel verteidigen konnte, wurden die Aktiven diesmal Vize-Schweizer-Meister. Viele Küssnachter Fans reisten extra nach Zuchwil. Seite 11

Samschtig Märt

Der Riesenkürbis ist zerschnitten

Ungewöhnlich viele Besucher tummelten sich in aller Frühe am Kürbis-Märt vom Samstag. «Unserer Erfahrung nach ist zu Beginn sonst weniger los. Ich bin überzeugt, dass der frühe Ansturm mit dem Interesse am Riesenkürbis zu tun hat», so Jsabella Felder vom Verein Samschtig Märt. Drei Hobbygärtner hatten ihn gezüchtet und nun am Markt für einen guten Zweck verkauft. Wie viel Geld zusammenkam, lesen Sie auf der Letzten



Leserreise

<FS>-Leser erkundeten die Gardaseeregion

Von Dienstag bis Samstag genossen 77 Personen mit Gössi Carreisen eine tolle Reise rund um den Gardasee. Mit dabei waren auch 22 (FS)-Leser. Neben Garda wurden auch Verona und Trient besucht.

Von Mary Kündig

Zum zweiten Mal in diesem Jahr schrieb der (Freier Schweizer) eine tolle Reise zu einem guten Preis mit der Firma Gössi Carreisen aus. Das Ziel: der Gardasee. 22 Personen nutzten die Gelegenheit und bestiegen vor einer Woche den Shuttle-Bus in Küssnacht, welcher sie nach Luzern brachte. Dort wartete bereits ein moderner Gössi-Doppelstockcar mit 55 weiteren Reiselustigen sowie Chauffeur Philipp Abicht auf die Küssnachter. Und los ging die Reise in Richtung Süden. Das Wetter während der ganzen Reise war perfekt, ausser am Donnerstagnachmittag, da erlaubte sich Petrus einen kleinen Ausrutscher. Teilweise war es sogar sommerlich warm. Auch die An- und die Heimreise verliefen ohne nennenswerte Vorkommnisse und Staus. Einzig die Fahrt von Riva del Garda bis zum Hotel in Limone sul Garda stellte eine grosse Herausforderung dar: Galt es doch, eine enge, kurvenreiche Strasse mit mehr als zehn Tunnels zu durchfahren, die so stark abgerundet waren, dass der Bus nur mittig hindurchpasste. Dies führte zu einigen heiklen Situationen und die 77 Fahrgäste waren froh, dass mit Philipp Abicht ein sehr versierter Mann am Steuer sass. Insgesamt acht Mal musste er den grossen Bus durch den engen und kurvigen Streckenab-

Reichhaltiges Buffet

schnitt manövrieren.

Untergebracht wurde die Gruppe im Viersternehotel Splendid Palace in Limone sul Garda. Fast alle Zimmer gaben einen herrlichen Blick auf den Gardasee und das Dörfchen Limone frei. Doch nicht nur die Zimmer überzeugten, sondern auch das reichhaltige Buffet, das es jeden Morgen und Abend gab. Da war für jeden Geschmack etwas dabei. Zudem ergaben sich an den Tischen und während der Ausflüge neue Bekanntschaften und diese wurden jeweils nach dem Nachtessen in der



Sepp und Mary Eggenschwiler sowie Ruth Konrad (von links) genossen den Ausflug nach Verona, der Stadt von Romeo und Julia.



Gespannt lauschen die <FS>-Leser den Ausführungen der Angestellten in der Olivenmühle Turri in Veronese.

grosszügigen Bar und auf der Terrasse bei einem Drink vertieft.

Ausflug nach Verona und Trient

Am Mittwoch stand der erste Ausflug nach Verona auf dem Programm. In der Herkunftsstadt von Romeo und Julia gab es genügend Zeit, die Sehenswürdigkeiten wie das Amphitheater, den legendären Balkon, prächtige Kirchen, antike Paläste und wunderschöne Bürgerhäuser zu besichtigen, durch die Gassen zu schlendern und sich in den zahlreichen Restaurants zu verköstigen. Am Donnerstag entführte Gössi Carreisen die Gruppe in die Provinz Trentino im Südtirol. In der Hauptstadt Trient wartete die mittelalterliche Altstadt mit den vielen Denkmälern, Palästen und Schlössern darauf, erkundet zu werden. Die frühe Rückkehr ins Hotel wurde genutzt, um den Wellnessbereich zu besuchen oder ins Dörfchen Limone zu spazieren, dort zu bummeln, einzukaufen oder einen Apéro zu geniessen.

Markt und Olivenmühle

Am Donnerstag führte der Ausflug entlang dem Gardasee auf die gegenüberliegende Seite ins Städtchen Garda, welches auch die Perle des Sees genannt wird. Dort standen nicht unbedingt Sehenswürdigkeiten, sondern vor allem der grosse Wochenmarkt im Mittelpunkt. Unzählige Stände luden zum Stöbern und Einkaufen ein. Dazwischen gab es am Ufer des Sees zahlreiche Möglichkeiten, den Hunger und den Durst zu stillen. Am Nachmittag steuerte der Chauffeur die Olivenmühle der Familie Turri in Veronese an. Gespannt lauschte die Gruppe den Ausführungen der Angestellten und weiss nun, wie Olivenöl hergestellt wird, was es beim Kauf zu beachten gibt, wie das Öl richtig degustiert, wie es gelagert und wie es verwendet wird. Zudem konnten diverse Produkte degustiert und natürlich erworben werden. Nach diesem Tag brachte der Bus einige Kilos mehr auf die Waage.

Am Samstag hiess es dann bereits wieder die Koffer packen und die Rückreise in Angriff nehmen. Nach einem zweistündigen Aufenthalt in Como traf am Vorabend der Gössi-Car wieder in Luzern ein und um viele schöne Eindrücke und Erinnerungen reicher verabschiedete man sich voneinander.

fallen.» Anita und Röbi Schaltegger aus Küssnacht wurden durch das interessante Programm angesprochen und sie wurden nicht enttäuscht: «Die Gardaseeregion ist sehr schön.» Am meisten in Erinnerung wird ihnen der

Ausflug nach Verona und nach Garda, die schöne Lage des Hotels sowie die gute Stimmung unter den Mitreisenden bleiben. Zum kulinarischen Angebot meinte Anita Schaltegger: «Wir haben sehr gut gegessen, wir wurden richtig verwöhnt.» Marco und Ursi Trutmann aus Bachenbülach machten die Reise gemeinsam mit ihren beiden Schwestern respektive Schwägerinnen Ruth Konrad und Marina Kälin aus Küssnacht. «Uns hat die Gegend interessiert», so Marco Trutmann. Das Ehepaar freute sich, dass das Wetter so toll mitspielte. Gerne an solchen Reisen nehmen auch Mary und Sepp Eggenschwiler aus Merlischachen teil. Sie geniessen es jeweils, neue Gegenden und auch neue Menschen kennenzulernen.



Energiepolitik

Das plant der Regierungsrat im Gebäudebereich

Nächstes Jahr will der Kanton Schwyz sein Energiegesetz erneuern. Nun sind einige Eckpfeiler der Revision bekannt. So sollen etwa Neubauten nahezu keine Fremdenergie mehr benötigen.

fab. Auf Gebäude entfallen rund 40 Prozent des Energieverbrauchs und etwa ein Drittel des CO.-Ausstosses der Schweiz. Wer in der Klima- und Energiepolitik vorwärtskommen will, kommt daher um einschneidende Massnahmen im Gebäudebereich nicht herum. Hier hinkt der Kanton Schwyz aber allen anderen Kantonen hinterher, wie eine vom WWF Schweiz in Auftrag gegebene und vom Unternehmen EBP ausgeführte Auswertung zeigt. EBP nahm dabei die kantonalen Klimaziele, Vorschriften zur Energieeffizienz, zu erneuerbaren Energieträgern und zu Elektroheizungen, die finanzielle Förderung sowie die Energieplanung der Gemeinden unter die Lupe. Einzig die energiepolitische Zielsetzung des Kantons Schwyz vermag mit den anderen Kantonen mitzuhalten. Bei allen anderen Indikatoren fällt er ab. Den grössten Handlungsbedarf ortet EBP bei den Vorschriften zur Steigerung der energetischen Sanierungsrate und bei der Umstellung auf erneuerbare Energien. «Stärkere finanzielle Anreize können die Wirkung der Gebäude-Klimapolitik zusätzlich verstärken», hält der Bericht fest.

Massnahmen im Gebäudebereich

Derzeit gleist das kantonale Baudepartement eine umfassende Revision des Schwyzer Energiegesetzes auf. Voraussichtlich im vierten Quartal 2020 kommt sie in den Kantonsrat. Im Zuge der Beantwortung einer Interpellation zweier CVP-Kantonsräte skizziert der Regierungsrat nun die Grundzüge der Gesetzesrevision. So sollen etwa die Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich (MuKEn) aus dem Jahr 2014 «integral oder in Teilen umgesetzt werden». Konkret bedeutet das: Neubauten sollen «Nahezu-Null-Energiegebäude» sein, sprich: Die benötigte Energie soll so weit als möglich auf dem Grundstück oder am Gebäude produziert werden. Neubauten müssen zumindest einen Anteil ihres Strombedarfs selber decken. Ausserdem sollen die CO₂-Emissionen bei bestehenden Bauten reduziert werden. Zudem will die Regierung dafür sorgen, dass künftig weniger Kühlanlagen eingebaut werden. Dazu soll ein sogenannter «Nachweis des sommerlichen Wärmeschutzes> auch im Kanton Schwyz Pflicht werden. Daneben soll das neue Energiegesetz die Grundlagen für eine kantonale Energieplanung schaffen und eine Sanierungspflicht für zentrale Elektroheizungen und Elektro-Wassererwärmer enthalten. Zudem wird der Kanton Schwyz Bundesrecht umsetzen, indem er die Installation von Elektroheizungen in Neubauten verbietet.

Regierung gegen Lenkungsabgaben Von Lenkungsabgaben auf Öl- und

Gasheizungen oder Strom aus nicht erneuerbaren Quellen will der Regierungsrat derweil nichts wissen, wie er in der Beantwortung zweier Postulate eines GLP-Kantonsrats festhält. Eine isolierte Kantonslösung sei nicht wünschenswert, hält der Regierungsrat fest. Der Aufwand für die Einführung und Umsetzung der vorgeschlagenen Lenkungsabgaben sei enorm und stünde in keinem Verhältnis zur Wirkung. Überdies seien Ausweichmöglichkeiten auf ausserkantonale Anbieter kaum auszuschliessen. Die Diskussion um derartige Lenkungsabgaben sei deshalb auf Bundesebene besser aufgehoben, findet der Regierungsrat und empfiehlt dem Kantonsparlament, beide Vorstösse als «nicht erheblich» zu erklären.